

Graz (AT221)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Beate Friedl, Dominik Janisch, Christina Kaltenegger, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

INNOVATIONS- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM :: HOHES BEVÖLKERUNGSWACHSTUM

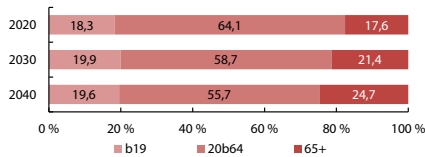


Bevölkerung

Demografie 2020

	AT221	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2020)	447.142	1.246.395	1
Trend Ø2016-2020	1,0 %	0,3 %	1
Prognose 2020-2030	8,7 %	1,7 %	1
Bevölkerungsanteil	35,9 %	100,0 %	1
Geburtenquote ²	9,9	8,8	1
Sterbequote ²	8,5	10,2	6
Wanderquote ²	7,6	4,0	1
Katasterfläche [km ²]	1.212	16.399	6
Flächenanteil	7,4 %	100,0 %	6
Anteil Dauersiedlungsraum	52 %	32 %	2
Einwohner / km ² Dauersiedl.	713	238	1

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2018

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,3	15,3	3
Lehre bzw. Meisterprüfung	27,9	38,7	6
Fachschule ohne Matura	9,9	14,5	6
Matura	18,6	15,0	1
Universität, Akademie, FH	28,3	16,6	1

Einkommen 2019

in €	AT221	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.727	2.698	2
Frauen	2.202	2.042	1
Männer	3.120	3.136	3
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.621	1.626	4
20% verdienten mehr als	4.204	4.000	2

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte.

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2021

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

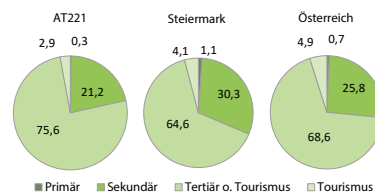


Arbeit

Beschäftigung 2020

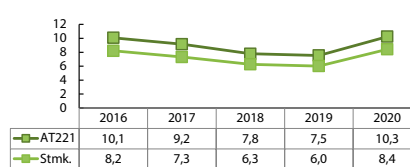
	AT221	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	243.561	510.398	1
Trend 2019-2020	-1,7 %	-1,9 %	3
Trend Frauen 2019-2020	-1,4 %	-1,7 %	2
Trend Männer 2019-2020	-2,0 %	-2,1 %	4
Trend Ø2016-2020	1,8 %	1,3 %	1
Beschäftigungsanteil	47,7 %	100,0 %	1

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2020

Arbeitslosenquote



	AT221	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	10,3 %	8,4 %	6
Arbeitslose	21.125	47.911	6
Frauen	9.007	21.596	6
Männer	12.118	26.315	6
Schulungsteilnehmer	2.825	6.900	6
Frauen	1.469	3.784	6
Männer	1.356	3.116	6
Lehrstellensuchende	386	833	6
Frauen	146	354	6
Männer	240	479	6

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	0,7	0,7	3
Pflichtschule	47,8	42,2	6
Lehre bzw. Meisterprüfung	25,2	36,1	1
Fachschule ohne Matura	3,5	4,6	1
Matura	12,2	9,9	6
Universität, Akademie, FH	10,6	6,4	6

Wirtschaft

Betriebe/Unternehmen 2020

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	13.397	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	10.522	11,3 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	2.173	18,2 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	535	20,0 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	167	50,6 %

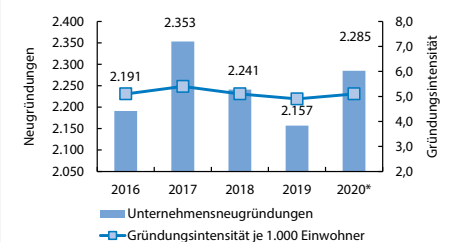
Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT221	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	16,1 %	22,7 %	6
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	4,2 %	3,1 %	2
...Maschinenbau	2,9 %	2,8 %	3
...Elektrotechnik und Elektronik	2,5 %	2,6 %	4
wissensintensive Dienstleister ⁷	13,5 %	9,7 %	1

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik AG & Co KG	29
KNAPP AG	28
Andritz AG	28
ams AG	26
Anton Paar GmbH	26

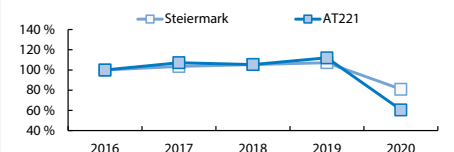
Unternehmensgründungen 2020*



	AT221	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	30.145	81.693	1

Tourismus 2020

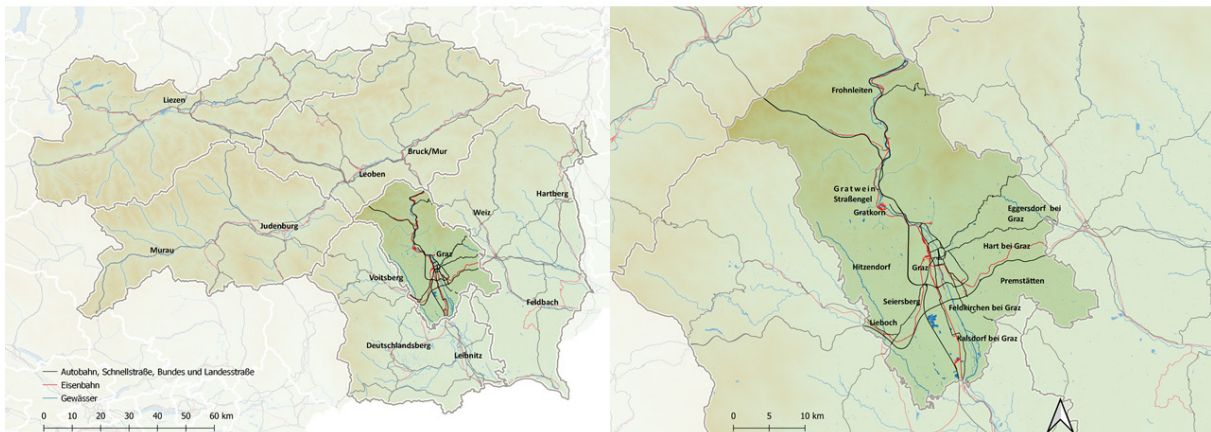
Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2016 = 100)



	AT221	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	1.007.278	10.020.852	4
... davon aus dem Ausland	35,8 %	36,3 %	3
Nächtigungsdichte ⁸	2,0	8,0	6
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsjaar	47,9 %	43,3 %	3

Graz (AT221)

- » In der urbanen Agglomeration Graz konzentrieren sich Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verwaltung und Infrastruktur. Die Einwohnerzahl steigt seit 2001 kontinuierlich, bis 2030 wird ein weiteres Wachstum von +8,7 % erwartet.
- » Die Wirtschaftsstruktur ist vom tertiären Sektor geprägt. Rund 78 % der unselbstständig Beschäftigten waren im Jahr 2020 diesem Sektor zuzuordnen. Die forschungsorientierten Leitbetriebe gehören gemeinsam mit den Grazer Universitäten zur Innovationsspitze Österreichs.
- » Das Bruttomedianeinkommen liegt weitgehend im steirischen Durchschnitt. In keiner anderen Region der Steiermark verdienen Frauen im Mittel mehr. Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt. In Summe arbeiteten im Jahr 2020 50,6 % der unselbstständig Beschäftigten in Graz in Betrieben ab 250 Beschäftigten.
- » Nach Jahren mit kontinuierlichem Beschäftigungswachstum kam es im Jahr 2020 bedingt durch die Folgen der COVID-19-Pandemie zu einem Beschäftigungsrückgang von -1,7 % bei einem Anstieg der Arbeitslosenquote um +2,8 %-Punkte. Besonders der Tourismus der Region war stark betroffen.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, Darstellung JR-POLICIES

Allgemeine Beschreibung

Die NUTS-3-Region Graz umfasst die Bezirke Graz (Stadt) und Graz-Umgebung und bildet als Zentralraum Graz das wirtschaftliche, wissenschaftliche und administrative Zentrum der Steiermark. Historisch profitierte die Region maßgeblich von der Industrialisierung der Steiermark und dem damit verbundenen Konzentrationsprozess der obersteirischen Schwerindustrie im 19. Jahrhundert. Im Jahr 1848 erfolgte der Anschluss an die Südbahn. Die Region Graz wuchs rapide, 1890 zählte diese rund 200.000 Einwohner, 20 Jahre später bereits 260.000 Einwohner.

Mit der Gründung der Technischen Hochschule 1811 durch Erzherzog Johann wurden die Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung im technischnaturwissenschaftlichen Ingenieurbereich, also jenem Wirtschaftsbereich, der die Steiermark bis heute prägt, geschaffen. Graz (Stadt) entwickelte sich in weiterer Folge zu einer dienstleistungsorientierten Region mit einer Spezialisierung auf industrienaher, wissensintensive Dienstleistungen. Graz-Umgebung

erlebte eine Industrialisierung, zahlreiche Schlüsselunternehmen befinden sich in der NUTS-3-Region. Heute ist die urbane Agglomeration mit ihren technologieintensiven Unternehmen aus dem produzierenden Bereich, den wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistungen (etwa aus dem Bereich F&E- und Ingenieurswesen), den steirischen Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitären Forschungsrichtungen und Kompetenzzentren ein wesentlicher Treiber der steirischen F&E- und Innovationsaktivitäten, wobei die interregionalen Vernetzungen ausgeprägt sind und weit über die Landesgrenzen reichen. Die Region ist das Zentrum der hochentwickelten europäischen Industrieregion Steiermark.

Die die Kernstadt umschließende Teilregion Graz-Umgebung dient heute nicht nur als Wohnregion rund um Graz (Stadt), sondern stellt auch zentrale Infrastrukturen für die Region bereit. So beheimatet Graz-Umgebung neben dem Flughafen Graz auch eine Vielzahl an Transport- und Logistikunternehmen.

Bevölkerung

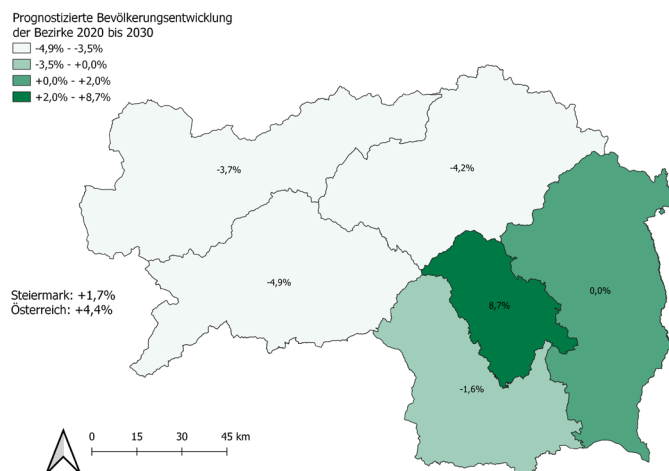
Die Region Graz wird durch das Grazer Bergland geprägt. Graz (Stadt) selbst liegt im nördlichen Teil des Grazer Beckens. Im Norden bildet das zu den Zentralalpen gehörende steirische Randgebirge mit der über die Waldgrenze hinausragenden Gleinalpe die Grenze zu den Nachbarregionen der Östlichen und Westlichen Obersteiermark. Nach Süden hin ist die Region durch das weitläufige Grazer Feld offen.

Am 01. 01. 2020 lebten 447.142 Menschen beziehungsweise 35,9 % der steirischen Wohnbevölkerung in der NUTS-3-Region Graz. Graz wies als urbanes Zentrum mit 369 Einwohnern je km² die höchste Bevölkerungsdichte aller steirischen Regionen auf (Steiermark: 76 Einwohner je km²), auch wenn nur 52 % der Fläche (von gesamt 1.212 km², 7,4 % der Steiermark) – aufgrund des gebirgigen Umlandes – als Dauersiedlungsraum genutzt werden (Steiermark: 32 %).

Mit der Industrialisierung der Steiermark wuchs die Bevölkerung der Region Graz bis in die 1970er-Jahre rapide. Danach folgte eine Phase der Stagnation bis 2001 – Graz (Stadt) verlor an Einwohnern, Graz-Umgebung gewann dazu, seit 2001 wuchs auch Graz (Stadt) wieder. Heute ist Graz die am schnellsten wachsende Region der Steiermark. Wesentliche Wachstumsfaktoren sind die Studierenden sowie das umfangreiche Beschäftigungsangebot. Das Bildungsangebot zieht junge Menschen aus den anderen Regionen der Steiermark sowie aus dem gesamten deutschen Sprachraum an, wobei ein Großteil der Studierenden aus Südösterreich stammt. Graz verfügt nach Wien über die meisten Studierenden. In den vergangenen fünf Jahren von 2016 bis 2020 stieg die Einwohnerzahl um durchschnittlich +1,0 % jährlich und damit stärker als in jeder anderen steirischen Region (Steiermark: +0,3 % p.a.). Bis 2030 wird für die Region Graz ein weiteres Bevölkerungswachstum von +8,7 % prognostiziert. Für keine andere steirische Region ist die Prognose so positiv.

Die NUTS-3-Region Graz ist eine Zuwanderungsregion. Die Wanderquote betrug im Jahr 2019 +7,6 je 1.000 Einwohner. Auch die Geburten-Sterbe-Bilanz war im Unterschied zu den anderen steirischen NUTS-3-Regionen positiv, sie betrug +1,5 je 1.000 Einwohner (Steiermark: -1,4).

Abbildung: Bevölkerungsprognose 2020-2030



Quelle: ÖROK (2018), Statistik Austria (2021), Darstellung JR-POLICIES.

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der NUTS-3-Region Graz ist überdurchschnittlich gut gebildet. Zum einen spiegelt dies die Tatsache wider, dass Graz Standort mehrerer Hochschulen ist, zum anderen entspricht dies der dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstruktur, denn sowohl in Betrieben der Industrie, in industrienahen (häufig technologieorientierten) Dienstleistungsunternehmen und im öffentlichen Bereich besteht ein hoher Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften. 28,3 % der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren verfügten 2018 über einen Universitäts- beziehungsweise Fachhochschulabschluss (Steiermark: 16,6 %) und 18,6 % über die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung (Steiermark: 15,0 %). Dementsprechend niedrig war der Anteil der Personen mit Fachschulabschluss (9,9 %, Steiermark: 14,5 %) und abgeschlossener Lehre bzw. Meisterprüfung (27,9 %, Steiermark: 38,7 %). Der Anteil der Personen, die maximal einen Pflichtschulabschluss hatten, lag bei 15,3 % (Steiermark: 15,3 %).

Das monatliche Bruttomedianeinkommen der Region Graz lag im Jahr 2019 mit 2.727 € leicht über dem steirischen Durchschnitt von 2.698 € und war nach der Östlichen Obersteiermark (3.020 €) das zweithöchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Das Bruttomedianeinkommen der Frauen betrug 2.202 € und war damit das höchste der steirischen NUTS-3-Regionen, dennoch sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede beachtlich: In Graz beschäftigte Männer verdienten im Mittel 3.120 €. Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Die Region Graz ist zentraler Verkehrsknotenpunkt des Bundeslandes, die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im steirischen Vergleich sehr gut. Im Individualverkehr führt die Pyhrn Autobahn A9 in Richtung Slowenien und Oberösterreich. Klagenfurt und Italien wie auch die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien sind über die Süd-Autobahn A2 gut erreichbar. Zudem ist Graz (Stadt) direkt an das hochrangige Schienennetz angeschlossen.

Arbeit

Im Jahr 2020 zählte die NUTS-3-Region Graz im Jahresdurchschnitt 243.561 unselbstständig Beschäftigte (47,7 % der Steiermark). Die Arbeitsplatzdichte war mit 54,5 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner die höchste in der Steiermark (40,9). Die Wirtschaftsstruktur ist vom tertiären Sektor geprägt (78,5 % aller Beschäftigungsverhältnisse; Steiermark: 68,7 %), wobei sich dieser stärker in Graz (Stadt) konzentrierte. Der Produktionssektor zählte 21,2 % der unselbstständig Beschäftigten, wobei angemerkt werden muss, dass die Grenze zwischen dem sekundären und dem tertiären Bereich fließend ist: Die wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleister (unter diese Kategorie fallen zahlreiche Kernunternehmen der steirischen Industrie) sind direkt für die Industrieunternehmen des produzierenden Bereichs tätig (in der Steiermark, aber auch im Ausland). Sie liefern intermediäre Leistungen, wie etwa Planungstätigkeiten, und treiben die unternehmensbezogenen Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen der Steiermark. Somit sind die wissensintensiven, unternehmensbezogenen Dienstleister, wie auch die technologieintensiven Industrieunternehmen (im klassischen Sinne) gleichermaßen zentrale Determinanten der steirischen Wettbewerbsfähigkeit. Der Zentralraum Graz bündelt hier Agglomerationseffekte – im urbanen Zentrum der Steiermark können kritische Größen genutzt werden.

NacheinemkontinuierlichenBeschäftigungswachstum in den vergangenen Jahren kam es im Jahr 2020 infolge der coronabedingten Maßnahmen zu einem Beschäftigungsrückgang von -1,7 %. Im Jahresdurchschnitt 2020 wurde damit in etwa das Beschäftigungsniveau des Jahres 2018 erreicht. Eine Betrachtung der längerfristigen Periode von 2016 bis 2020 zeigt, dass die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Schnitt um +1,8 % jährlich stieg. Das Wachstum lagsomit über dem steirischen Durchschnitt von +1,3 % pro Jahr. Vom Beschäftigungswachstum profitierten Männer (+2,1 % p.a.) stärker als Frauen (+1,4 % p.a.).

Zahlreiche Investitionen im öffentlichen Bereich, wie etwa in das S-Bahn-System rund um Graz, der Ausbau der Knoten Puntigam und Don Bosco und die Erweiterung des innerstädtischen Straßenbahnnetzes, verbesserten die regionale Verkehrsinfrastruktur deutlich. Mit dem Bau des Semmering-Basistunnels und der Koralmbahn liegt Graz in Zukunft an der neuen Verkehrsachse des baltisch-adriatischen Korridors.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen kam es im Jahr 2020 insbesondere im Dienstleistungsbereich zu einem Beschäftigungsrückgang, der sowohl in absoluten Zahlen (-1.745 unselbstständig Beschäftigte) als auch prozentuell (-19,8 %) am stärksten in der Beherbergung und Gastronomie ausfiel. Die Reisebeschränkungen und Zwangsschließungen wirkten sich insbesondere auf den Bereich Tourismus aus, der internationale Kongress- und Städtetourismus kam fast zur Gänze zum Erliegen. Auch der Handel (-345 unselbstständig Beschäftigte bzw. -1,3 %) sowie die Arbeitskräfteüberlasser (-1.722 unselbstständig Beschäftigte bzw. -18,1 %) waren deutlich betroffen. Im öffentlichen Bereich waren im Jahr 2020 34,5 % der Grazer Beschäftigten tätig. Neben dem öffentlichen Bereich waren der Bereich Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen (11,1 % der Grazer Beschäftigten) und die erweiterten Wirtschaftsdienste (15,2 %) die beschäftigungsreichsten Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor. Auch im produzierenden Bereich war die Beschäftigung leicht rückläufig (-0,6 %), insbesondere im Fahrzeugbau kam es zu Rückgängen bei den unselbstständig Beschäftigten (-343 unselbstständig Beschäftigte bzw. -3,3 %). Weiterhin zählen der Fahrzeugbau mit 4,2 % aller unselbstständig Beschäftigten, der Maschinenbau (2,9 %) und der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (2,5 %) zu den wichtigsten Industriebereichen der Region. Darüber hinaus verfügt die Region Graz über eine Spezialisierung im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen (bspw. Ingenieursdienstleistungen, Forschung und Entwicklung), 13,5 % der Beschäftigten waren in diesem Bereich tätig.

Der Arbeitsmarkt der Region Graz ist eng mit den an den Zentralraum angrenzenden Regionen Oststeiermark sowie West- und Südsteiermark verflochten. Mit zunehmender Entfernung sinkt die Zahl der in den Zentralraum einpendelnden Beschäftigten. Graz ist zentrale Arbeitgeberregion für die angrenzenden Regionen. Von Graz ausgependelt wird in deutlich geringerem Ausmaß.

Die Folgen der COVID-19-Pandemie fanden deutlichen Niederschlag am Arbeitsmarkt der Region. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt 2020 auf 10,3 % (Steiermark: 8,4 %) und war die höchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um +2,8 %-Punkte. Männer (11,0 %; Steiermark: 8,5 %) waren im Vergleich zu Frauen (9,4 %; Steiermark: 8,3 %) verstärkt arbeitslos. Somit waren im Jahr 2020 in der NUTS-3-Region

Graz durchschnittlich 21.125 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt (+38,5 % im Vorjahresvergleich). Anders als in den übrigen Regionen waren in Graz auch vermehrt Akademiker (10,6 % der Arbeitslosen) arbeitslos, was auf das höhere Bildungsniveau im Bezirk zurückzuführen ist (Steiermark: 6,4 % der Arbeitslosen). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist mit 17,3 % überdurchschnittlich hoch (Steiermark 13,7 %).

Wirtschaft

Ein besonderes Merkmal eines großen Teils der international tätigen Grazer Unternehmen aus dem sekundären und tertiären Bereich ist ihre Forschungsintensität. Gerade die großen Leitbetriebe zeichnen sich durch hohe Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung aus. Die steirische F&E-Quote war mit rund 4,89 % (2017) die höchste aller Bundesländer, ein Gutteil dieser Aufwendungen erfolgte in der Region Graz.

Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt. Graz verfügt mit der MAGNA Steyr Fahrzeugtechnik, der KNAPP AG, der Andritz AG, der ams AG und Anton Paar GmbH über die größten Betriebe der Steiermark. Im Jahr 2020 arbeiteten in Summe 50,6 % der in Graz unselbstständig Beschäftigten in Betrieben ab 250 Beschäftigten (Steiermark: 41,9 %). In Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) waren 20,0 % tätig (Steiermark: 21,8 %), in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 18,2 % (Steiermark: 21,5 %) und in Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) 11,3 % (Steiermark: 14,8 %).

Das Gründungsgeschehen in der Region Graz war 2020 nach vorläufigen Zahlen überdurchschnittlich ausgeprägt. Die Gründungsintensität lag mit 2.285 Neugründungen bei 5,1 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,7). Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung wies Graz mit 1.998 Neugründungen beziehungsweise 4,5 Gründungen je 1.000 Einwohner die höchste Gründungsintensität unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 3,6). Die Zahl der Gründungen ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung nahm in den letzten Jahren stetig zu.

Coronabedingte Betriebsschließungen und Einschränkungen im internationalen Reiseverkehr führten zu einem deutlichen Einbruch im Tourismus, gerade der in Graz vorherrschende Städte- und Kongresstourismus war stark betroffen. Im Jahr 2020 wurden 1.007.278 touristische Nächtigungen in der Region Graz gezählt. Somit fielen 10,1 %

aller Nächtigungen in der Steiermark auf die Region Graz. Im Vergleich zum Jahr 2019 bedeutete das einen Rückgang von -46,1 % (Steiermark: -24,6 %). Der Sommertourismus überwog mit 52,1 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 2,4 Tagen. Die Nächtigungsdichte von 2,3 Übernachtungen je Einwohner war trotz der hohen absoluten Nächtigungszahlen – aufgrund der hohen Bevölkerungszahl – niedrig (Steiermark: 8,0). Während in Graz (Stadt) die ausländischen Nächtigungen knapp überwiegen, wird Graz-Umgebung in erster Linie von Inländern besucht. Der Anteil ausländischer Nächtigungen betrug 2020 im Schnitt 35,8 %. Die Bettenauslastung in Hotels oder ähnlichen Betrieben war, bedingt durch die Folgen der COVID-19-Pandemie, mit 19 % unterdurchschnittlich. Die Nächtigungszahlen weisen im Zeitraum 2015–2019 einen klar positiven Trend auf – der Tourismus in Graz ist eine Erfolgsgeschichte. So war im Jahr 2019 ein deutliches Wachstum zu beobachten (+6,3 %; 2015–2019: +4,7 % p.a.). Dieses ging im Vergleichszeitraum in erster Linie auf eine stark gestiegene Zahl von Nächtigungen inländischer Gäste zurück.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2021): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2021): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2018): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2021): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2021): www.wibis-steiermark.at